

Volleyball

Abenteuer mit neuem Team startet

Für die Frauen der VSG Hannover beginnt am Sonnabend (20 Uhr) bei der SG Karlshöfen/Gnarrenburg das Abenteuer Regionalliga, das durch die Übertragung des Spielrechts vom Lehrter SV möglich wurde. Coach des Aufsteigers ist weiterhin Martin Rieck, der durch zahlreiche Zugänge ein stark verändertes, 15-köpfiges Team trainiert.

Als Zuspielderin mit Regionalligaerfahrung ist Isabell Ihle (USC Braunschweig) vorgesehen. Clara Marie Witzel, Alena Barklage (beide SF Aligse), Jana Gümmer (MTV Salzgitter), Sarah Cramme (TSV Salzgitter), Esther Heldt (MTV Goslar), Alena Sperber (TuS Wunstorf) und Silke Niemeyer (WiWa Hamburg) sind weitere neue Gesichter bei der VSG. „Die Zusammensetzung ist mit Daniel Hartleib verabredet, der die zweite Mannschaft trainiert. Wir wollen eng kooperieren“, erklärt Rieck, der dem Auftaktspiel beim Mitaufsteiger aus Rotenburg optimistisch entgegenseht. tje

Fußball

Berisha trifft zweimal per Freistoß

Der Pokaltraum des Koldinger SV lebt weiter. Nach dem knappen, aber verdienten 3:2 (1:2)-Sieg bei der Spvgg. Bad Pyrmont steht das Team von Trainer Diego De Marco im Viertelfinale des Bezirkspokals.

Nach verschlafenen ersten zehn Minuten schlug Francisco Pulido León zu, der KSV führte (25.). Aus dem Nichts drehten die Platzherren jedoch noch vor der Pause das Spiel, Steve Diener (38.) und Andrzej Matwijow (45.) hatten getroffen. Die Koldinger ließen sich jedoch dadurch nicht aus der Bahn werfen und konterten in Form eines Freistoß-Doppelpacks von Kushtrim Berisha in der 61. und 68. Minute.

„Insgesamt war das heute eine super Leistung“, lobte De Marco seine Elf nach dem Schlussspielf. „Jeder hat für den anderen gekämpft.“ Kleine Randnotiz: Koldingers Kotrainer Henrik Busche feierte im Rahmen des Pokalspiels seinen Geburtstag – und wurde mit dem Sieg gebührend beschenkt.

Koldinger SV: Gläser – Brand, Stuß, Richard, Kazhai – Wirt (84. Schmidt), Kushtrim Berisha, Dyck (70. Pietrucha, Ische (46. Krumpholz) – Pulido León, Kaminiski fe

Ohne Samthandschuhe

Handball: 3. Liga Nord – Brüder Julius und Fabian Hinz treffen aufeinander



Eintrüchtig, aber am Wochenende sportliche Kontrahenten: die Brüder Julius (links) und Fabian Hinz.

Klein

Die Partie in der 3. Liga Nord am Sonnabend (19.30 Uhr) zwischen der TSV Burgdorf II und den HF Springe ist nicht nur wegen der geographischen Nähe ein äußerst interessantes Spiel. Auch das Aufeinandertreffen der Brüder Fabian (HF) und Julius Hinz (TSV) verspricht Spannung. Unser Mitarbeiter Volker Klein hat mit den beiden gesprochen.

Herrscht bei Ihnen schon große Vorfreude auf das Spiel?

Julius: Die Vorfreude ist riesig. Ich warte schon lange auf dieses Spiel.

Fabian: Ja, auf jeden Fall. Es ist seit meinem Wechsel das erste Spiel in meiner al-

ten Halle. Ich kenne fast jeden Aktiven persönlich und habe mit einigen zusammen gespielt.

Nimmt man in Zweikämpfen besondere Rücksicht auf den anderen?

Julius: Da wir beide Linksausßen spielen, kommt man sich in der Regel nicht so oft in die Quere. Bei einem Zweikampf wird aber ganz normal verteidigt, wie sonst auch.

Fabian: Wir werden uns sicher nicht die Köpfe einschlagen, allerdings auch nicht mit Samthandschuhen zufassen. Wenn wir früher im Garten oder Zimmer Handball gespielt haben,

ging es auch immer ordentlich zur Sache.

Welche Stärken hätten Sie denn gern von Ihrem Bruder?

Julius: Die Verlässlichkeit. Zudem ist er gut strukturiert und nicht so verplant, im Gegensatz zu mir.

Fabian: Das Lauf timing beim Gegenstoß. Das macht er sehr clever.

Ein Tipp zum Spielausgang?

Julius: Ich schätze die HF sehr stark ein. Wenn wir jedoch einen guten Tag erwischen, haben wir eine Chance. Ein genaues Ergebnis möchte ich nicht nennen.

Fabian: Wenn wir 60 Minuten als geschlossenes Team auftreten, glaube ich an einen Sieg. Ich weiß aber, dass die Burgdorfer eine schlagkräftige Mannschaft beisammen haben.

Was wünschen Sie Ihrem Bruder?

Julius: Weiterhin viel Spaß und Erfolg mit den Handballfreunden Springe. Er spielt in einer guten Mannschaft und kann viel erreichen.

Fabian: Natürlich wünsche ich ihm auch, dass er weiter so viel Spaß am Sport hat – und natürlich vor allem, dass er verletzungsfrei bleibt.

Leichtathletik

Sarstedter in Frankreich unterwegs

Getreu dem Motto gelebte Städtepartnerschaft sind sieben Läufer aus Sarstedt nach Frankreich gereist, um in Gaillon an einem Laufwettbewerb teilzunehmen.

Gabi Neumann, die stellvertretende Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, lief die fünf Kilometer in 29:32 Minuten, das bedeutete Platz sechs in der Altersklasse W40/45. Den Zehn-Kilometer-Lauf bestritten Kostja Kolschewski (TKJ) und der vereinslose Dieter Faßmann. Bei großer Hitze waren Kolschewski (45:06, 6. M 40/45) und Faßmann (51:09, 5. M 50/55) unter den 63 Finishern. Andreas Gleim, Björn Bartels und Jürgen Matz (alle TKJ-Lauftreff) sowie Reiner Goldmann (FSV) liefen die Halbmarathon-Distanz. Gleim (1:40:06, 32. M 30/35) landete vor Bartels (1:48:24, 43. M 30/35), Matz (1:50:37, 6. M 60/65) und Goldmann (1:58:30, 29. M 50/55). ub

Volleyball

Zum Auftakt nach Kiel

Der TSV Giesen startet am Sonnabend (20 Uhr) bei den Kieler MTV Eagles in die neue Saison der 13 Teams umfassenden 2. Bundesliga Nord.

TSV-Sportdirektor Ulrich Nordmann setzt weiterhin auf Michael Kontchewski als Trainer. Als Spieler neu an Bord ist lediglich der 25-jährige Diagonalspieler Hauke Wagner, der nach einem Jahr in der Beletage von Eviva Düren nach Giesen zurückgekehrt ist und neuer Führungsspieler werden soll. „Wir haben in dieser Saison keine Ausländer verpflichtet, sondern bauen auf den Nachwuchs“, betont Nordmann. Ziel sei es, „im oberen Drittel mitzuspielen. Ich rechne aber eher mit einem Mittelfeldplatz.“ tje

Seeger ist auf dem Giftener See im Pech

Segeln: Ranglistenregatta für Congerboote zur Qualifikation für die deutsche Meisterschaft

Die Mitglieder des Segelclubs Sarstedt 78 dürfen sich über eine gelungene Premierenausrichtung der Ranglistenregatta für Congerboote zur Qualifikation für die deutsche Meisterschaft freuen. Die Organisation klappte perfekt und auch das Wetter spielte bei den insgesamt fünf Wettfahrten mit.

Der Start am ersten Wett-

Giftener Sees zahlreiche Zuschauer verfolgten, verlangte den Teilnehmern aufgrund des böigen Windes ihr ganzes Können ab. Gleich nach dem Startsignal setzte sich das Boot der antizipierenden deutschen Meister Frank Schönfeldt und Karsten Bredt vom Rest des 27 Jollen starken Feldes ab.

Pech hatten hingegen der Gleidinger Hans-Jürgen Seeger und seine Vorschote-

rin Birgit Pätsch: Das Duo musste kurz nach dem Start ausweichen, wurde von einem anderen Boot touchiert und kenterte. Dabei ging die Ruderanlage verloren.

Schnell eilten Retter in Motorbooten zur Hilfe, zogen das Boot aus dem Wasser und schleppten es zur Anlegestelle. „Die Conger ist unsinkbar, aber die Kajüte war mit Wasser vollgelaufen“ berichtete Seeger. Mit einer ge-

liehenen Ruderanlage konnten die beiden am zweiten Wettkampftag wieder an der Regatta teilnehmen.

Die Gruppe der Segler war sehr heterogen. Neben erfahrenen Bootsführern wie den Titelträgern waren auch Anfänger dabei, die erst seit einem Jahr segeln. Stellvertretend für diese bedankte sich Frank Will vom SCS 78 während der Siegerehrung für die Rücksicht-

nahme der Könnner, wenn es bei den unerfahrenen Seglern mit der Handhabung der Vorfahrtsregeln nicht immer so ganz klappte.

Die Regatta entschieden wenig überraschend Schönfeldt und Bredt für sich. Sie wurden mit dem Helmut-Rotermund-Wanderpreis, der nach dem langjährigen SCS-78-Vorsitzenden benannt worden ist, ausgezeichnet. sei